

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

**Bezugspreise:**  
Monatlich einschließlich Trägerlohn **1.60**  
Einzelnummer **10** **3**  
Erscheint an jedem Werktag  
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold  
Schulzeitung, Druck u. Verlag von G. D. Sauer (Karl Sauer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

**Anzeigenpreise:**  
Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 **3**, Familien-Anzeigen 12 **3**, Reklame-Seite 45 **3**, Sammelanzeigen 50% Aufschlag  
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5118

Nr. 179

Begründet 1827

Donnerstag, den 4. August 1927

Fernsprecher Nr. 29

101. Jahrgang

### Der Wille zur Arbeit

Welche Steigerung das Erwerbsleben in Deutschland in den letzten Jahren erfahren hat, geht u. a. aus der Tatsache hervor, daß die Volkszahl seit der Vorkriegszeit um etwa 5 v. H. gewachsen ist, während die Zahl der Erwerbstätigen um 14 v. H. gestiegen ist. Und zwar sind bei letzterer Zahl besonders die erwerbstätigen Frauen beteiligt. Ursache dieser allgemeinen Entwicklung ist nicht nur die soziale Notlage der Gegenwart, sondern auch der Wille zur Arbeit, die Freude an der Arbeit, am Schaffen, am sinnvollen Dasein aus eigener Kraft. Darin, daß solcher Zusammenhang immer mehr zu klarer Erkenntnis weitester Schichten wird, bekundet sich die seelische und auch die wirtschaftliche Gesundung des deutschen Volks nach dreizehn schweren Jahren. Vor kurzem hat eine wichtige Einrichtung im Wirtschaftsorganismus des Deutschen Reichs, die „Reichs-Kredit-Gesellschaft“ in Berlin, eine Denkschrift über „Deutschlands wirtschaftliche Entwicklung im ersten Halbjahr 1927“ herausgegeben. Daraus sei eine bedeutsame Stelle angeführt: „Der Verlust an Arbeitsstunden, der durch Streik und Arbeitskämpfe in diesem ersten Halbjahr entstanden ist, ist geringer als vor dem Krieg. Er beträgt nur einen Bruchteil der Verluste, die durch Erwerbslosigkeit entstanden sind. Der Arbeitwille des deutschen Volkes ist offenbar groß. Diese Tatsache weist auf eins der wichtigsten Momente der Volkswirtschaft hin. Sie zeigt an, wie stark das Streben ist, den Verlust an Kapital durch Erhöhung der Arbeitsleistungen wettzumachen.“

Im Anschluß daran stellt der Bericht fest, daß durch Arbeitskämpfe im Vierteljahrsdurchschnitt 1913 etwa 2 Millionen Arbeitstage verloren gingen, im Vierteljahrsdurchschnitt 1925 4 Millionen, im Vierteljahrsdurchschnitt 1926 immer noch 1,25 Millionen, dagegen im ersten Vierteljahr 1927 kaum noch eine halbe Million. Gleichzeitig hat in jüngerer Zeit die Erwerbslosenzahl einen erfreulich starken Rückgang erfahren, von der Höchstzahl von 1.965.000 Hauptunterstützungsempfängern Ende Januar 1927 auf 807.000 zu Mitte Juni. Die letzte Zahl zeigt allerdings auch, daß die Frage der produktiven Auswertung aller Kräfte, die Beschäftigung suchen, noch keineswegs voll gelöst ist. Immer noch kommen auf jede offene Stelle, die am Arbeitsmarkt ausgebaut wird, im Durchschnitt nahezu vier Bewerber. Vermehrung der Arbeitsplätze bleibt daher nach wie vor eine entscheidende Aufgabe. Dessen Lösung ist im besonderen eine Frage der Produktionsaufträge und des Betriebskapitals. Was die Aufträge angeht, so ist zu sagen, daß die Kaufkraft des Inlandsmarktes sich neuerdings in wesentlicher Erholung befindet. Dadurch, daß heute die Zahl der Erwerbstätigen viel höher ist als früher, daß mehr gearbeitet, mehr produziert wird, fließt auch mehr Lohn der Bevölkerung zu und erlaubt einen stärkeren Verbrauch. Man lasse im Auge behalten, wenn man gewisse Zeiterscheinungen gerecht beurteilen will. Es wird heute oft darüber geklagt, daß beispielsweise die jungen Mädchen der Gegenwart mehr Kleideraufwand treiben als einst ihre Mütter im entsprechenden Alter. Gewiß mag die Jugend heute manchmal verschwenderisch gestimmt sein und dabei die Grenze des Wünschenswerten nicht selten überschreiten, aber wir sollten uns wohl daran erinnern, daß das junge Mädchen der Gegenwart heute in der Regel ein produktiver Faktor im Wirtschaftsleben ist, selbst Werte schafft und eigenes Einkommen hat, während noch vor einer Generation in tüchtiger Familien aller Aufwand nur aus der Tasche eines einzigen Verdieners bestritten werden mußte, des vielgeplagten Familienvaters. Im allgemeinen sehen wir also, wie wachsendes Lohn-Einkommen auch steigende Kaufkraft des Inlandsmarktes bedeutet, der solche Unterstützung heute besonders nötig hat, da für das durch die Inflation vernichtete Zins-Einkommen des einst begüterten Mittelstandes ein Ersatz durch neue Kapitalbildung naturgemäß erst allmählich wieder entstehen kann. Vernünftiger Verbrauch neben vernünftiger Sparsamkeit, das gesunde Verhältnis beider zueinander ist heute für uns die Hauptsache. Auch hier stellt sich ein solides Gleichmaß doch wohl wieder ein.

Die Arbeitsaufträge von den Auslandsmärkten zeigen nicht so den anhaltenden Aufschwung. Parallel zu unserer wirtschaftlichen Erholung nimmt zwar im allgemeinen auch die Kaufkraft in anderen Ländern heute wieder zu. Doch sind ihrer freien Betätigung im internationalen Güterausgleich noch allzu viele Schranken gesetzt. Das trifft nicht nur uns, sondern auch andere, auf Austausch angewiesene Industriestaaten, und es ist eine wichtige Aufgabe der Einkäufer aller Länder, die unsinnige wirtschaftliche Abschlußpolitik die als gewollte oder unbewußte Fortsetzung des Krieges geistes vor allem von den früheren Feindverbänden und von den durch sie geschaffenen Neustaaten betrieben wird, allmählich aus der Welt zu schaffen.

Aber abgesehen davon: heute wird keiner unter uns mehr verkennen, daß die Neubildung deutschen Eigenkapitals für die Sicherung eines gesunden Arbeitsmarktes unentbehrlich ist. Unsere Wirtschaft darf nicht ständig von unberechenbaren Schwankungen des internationalen Kapitalmarktes abhängig sein; sie muß auch finanziell kräftig auf eigenen Füßen stehen. Wo kein fester Kapitalgrund ist, da ist auch keine Sicherheit der Arbeit. Wir sind ja heute in Deutschland dabei, auf Grund des soeben ergangenen Ge-

setzes das großartige Werk der neuen Arbeitslosenversicherung durchzuführen. Über dessen mühen gerade wir, das Volk der Arbeit, uns bewußt bleiben: Wirksamste Sozialpolitik ist stets doch die aufbauende Wirtschaftspolitik, die Arbeit, Verdienst, Kaufkraft und Sparmöglichkeit für die breiten Massen bringt.

### Der chemische Krieg

Die Bedeutung der chemischen Kampfmittel und der Luftfahrzeuge im nächsten Krieg behandelt ein lehrreiches Buch von Dr. Rudolf Hanshan (Verlag von E. S. Mittler und Sohn, Berlin). Die chemische Kriegsführung, die man heutzutage nicht für weniger ritterlicher oder grausamer hält, als andere Kampfmethoden, gibt den wissenschaftlich und technisch höher stehenden Nationen eine überlegene Waffe in die Hand. Für das entwaffnete, schutzlose Deutschland ist es ein Gebot der Selbsterhaltung, sich wenigstens theoretisch mit dieser Waffe und dem Stand ihrer Fortentwicklung vertraut zu machen. Der Verfasser gibt ein umfassendes Bild des neuen Stands der Gastechnik in allen Ländern und behandelt die wichtige Frage des Gas-schutzes der Zivilbevölkerung und die der ständigen Entwicklung des Industriegaschutzes. Alle großen Militärsstaaten sehen es als ihre Aufgabe an, sich zeitweilen mit Schutzmaßnahmen gegen die Wirkungen des Gaskampfes zu beschäftigen. Um wieviel mehr haben die zünftigen deutschen Stellen die Pflicht, für den Schutz der Zivilbevölkerung besorgt zu sein. Der Verfasser erachtet eine Totalvergiftung von Berlin, zu der 3000 Großflugzeuge und 3000 Tonnen Senfgas nötig sind, für recht fraglich, wohl aber eine teilweise Vergasung von Städten und Industriegebieten für ausführbar und verlangt daher gründliche zivile Gaschutzvorrichtungen. Das angreifende Heer wird vermutlich auf breite und tiefe feindliche Senfgasbarrieren stoßen, die für geschlossene Truppenkörper unpassierbar sind. Es wird selbst verlockend, ständige feindliche Stellungen auf breiten Fronten zu durchstoßen. Da jedoch im Bewegungskrieg die Schwierigkeiten des Mitführens ausreichender Gasmunition außerordentliche sind, so daß bei der Artillerie nur Tränengas- und Gasbrennstoffe mitgeführt werden können, wird das Gas nicht die Haupt- und Grundwaffe sein, sondern nur neben anderen eine Hauptwaffe sein. Im Stellungskrieg wird mit erheblich stärkerer Verwendung gerechnet. Ein viele Kilometer tiefer und breiter Senfgasfeld kann die feindliche Front durchbrechen und die befreiende Bewegung herbeiführen. So vermag das Gas das befreiende Element zur Lösung der Fesseln des Stellungskrieges zu werden. Als neues Gebiet wird die Frage des Rauchs- und Rebeleinsatzes behandelt. Rauch verschleiert dem Feind die Bewegungen des Angreifers, verringert die Verluste und gibt die Möglichkeit, den Verteidiger zu überrollen. Rauch und künstlicher Nebel werden im kommenden Krieg als unentbehrliche Faktoren sofort in Erscheinung treten und ungeahnte Entwicklungsmöglichkeiten durchlaufen. Für ein materiell unterlegenes Land wie Deutschland dürfte Rauch von besonderem Wert sein.

### Neuestes vom Tage

#### Flaggenfragen und kein Ende

München, 3. Aug. Der Bayerische Städtebund hat sich durch eine an die größten und mittlern Städte Bayerns gerichtete Anfrage darüber vergewissern wollen, wie man sich zur Frage der Beflaggung öffentlicher Gebäude stelle. Die größere Hälfte der Städte hat den Ausweg gewählt, nur noch in Landes- oder in Landes- und Stadtfarben zu flaggen. Unter denjenigen, die es vorziehen, auch die Zugehörigkeit zum Reich zu betonen, gibt es drei Gruppen, nämlich diejenigen, die schwarzweißrote und schwarzrotgoldene Fahnen aufziehen, dann die Anhänger der bloßen Betonung von Schwarz-Weiß-Rot sowie diejenigen, die neben den Landesfarben nur Schwarz-Rot-Gold gelten lassen.

#### Coolidge und die neuen Präsidentschaftswahlen

Rapid City, 3. Aug. Coolidge erklärte den Vertretern der Zeitungen, er sei nicht geneigt, sich für die Präsidentschaftswahl 1928 als Kandidat aufstellen zu lassen. — Die Anhänger Coolidges behaupten, sein Verzicht sei kein endgültiger. Coolidge werde die Nominierung (zum drittenmal) annehmen, wenn er von der Republikanischen Partei wieder aufgestellt werden sollte. — Das glauben wir auch. D. Schr.

#### Aufbruch in Weißrußland?

Warschau, 4. August. In Warschau verstärken sich die Gerüchte von einem Aufbruch in Weißrußland, der sich gegen die Sowjet Herrschaft richtet. Gestern nacht sollen Aufständische die Garnison in Reudanow überfallen und das 39. Sowjetbataillon gefangen genommen haben. Auch hohe Sowjetkommissare sollen den Aufständischen in die Hände gefallen sein.

### Tagespiegel

Die außerhalb Berlins weilenden Reichsminister werden anfangs nächster Woche nach Berlin zurückkehren, um an der Verfassungsfeier teilzunehmen und eine Aussprache über die politische Lage vor der Zusammenkunft des Völkerbundes abzuhalten.

Am kommenden Samstag oder Sonntag wird ein schwedisches Marineschießgeschwader, einer Einladung des Senats der Freien und Hansestadt Lübeck folgend, in dem soeben fertiggestellten hanseatischen Flughafen Lübeck-Travelmünde eintreffen, um die neue Anlage zu besichtigen.

Der kommunistische Reichstagsabgeordnete Bohla ist aus seiner Partei ausgetreten.

Auf dem Internationalen Gewerkschaftskongress in Paris teilte der Geschäftsführer Sassenbach mit, die Mitgliederzahl der Gewerkschaften sei von 16.530.000 im Jahr 1923 auf 13.500.000 im Jahr 1926 zurückgegangen. Besonders stark sei der Rückgang in Deutschland.

### Württemberg

Stuttgart, 3. Aug. Gemeindeanteile an der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer. Die Staatshauptkasse hat heute den Gemeinden als weitere Abschlagszahlung auf ihre Anteile am Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteueraufkommen des Rechnungsjahres 1927 überwiesen: 2 v. H. ihrer Gesamtrechnungsanteile an der Einkommensteuer, 3 v. H. ihrer Gesamtrechnungsanteile an der Körperschaftsteuer und 0,23 RM. auf den Kopf der Wohnbevölkerung.

Von der Reichsbahn. Bei der Reichsbahndirektion Stuttgart ist ein Grundstück angelegt zur Unterstufung von bedürftigen aktiven und abgebauten Eisenbahnern, nebst den Hinterbliebenen, Witwen und Waisen, die ohne ihre Verschulden durch Krankheit, hohes Alter und dergleichen Verhältnisse in Not geraten sind.

Beim Baden im Neckar erkrankt am 31. Juli nachmittags ein 15 Jahre alter Lehrling. Die Leiche konnte am 2. August gelandet werden.

Stuttgart, 3. Aug. Deutscher Jugendgerichtstags. Vom 8. bis 10. September d. J. findet in Stuttgart der von der Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfe veranstaltete 7. deutsche Jugendgerichtstags statt. Das Thema der Tagung ist: „Die Durchführung des Jugendgerichtsgesetzes als Personenerfrage“. Es finden folgende Vorträge statt: „Der Wert der Persönlichkeit in der Jugendstrafrechtspflege“ von Professor Dr. A. Fischeer-Münster; „Der Jugendrichter“ von Amtsgerichtsrat Clostermann-Bonn; „Der Jugendstaatsanwalt“ von Staatsanwalt Dr. Max-Darmstadt; „Der Leiter der Jugendgerichtshilfe“ von Stadtrat Friedländer-Berlin; „Der Jugendgerichtshelfer“ von Fräulein Elisabeth Zilken-Dorimund; „Der Jugendgerichtsarzt“ von Professor Dr. Mueller-Hef-Bonn und „Der Strafvollzugsbeamte“ von Justizrat Starke-Dresden.

Vertreterversammlung der Christl. Gewerkschaften. Das Ortskartell der Christlichen Gewerkschaften von Groß-Stuttgart hielt hier eine Vertreterversammlung ab, in der neben der Behandlung anderer Fragen besonders auch zu der gegenwärtig überall hervortretenden Leuerungs Stellung genommen wurde. Es wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, der wir entnehmen:

„Die Vertreterversammlung wendet sich an die breiteste Öffentlichkeit mit dem eindringlichen Ersuchen, ihre Aufmerksamkeit auf die in letzter Zeit auf den verschiedensten Gebieten hervorgetretenen Preissteigerungen zu richten. Die Leuerungswelle verschleiert die Lebenshaltung weiter Volksteile in unerträglicher Weise. Die hieraus erwachenden sozialen und politischen Gefahren sind überaus ernst. In besonders fühlbarer Weise wirkt sich hier in Stuttgart die Milchpreiserhöhung aus. Die Schuld für diese Verteuerung liegt, wie einwandfrei nachgewiesen ist, nicht beim Erzeuger. Es ist Pflicht aller zuständigen Stellen, ernsthaft zu prüfen, wie die durch die Milchzentrale und den Zwischenhandel eintretende Verteuerung der Milch beseitigt werden kann.“

Die Entschließung wendet sich weiter gegen die Fleischpreise. Es wird betont, daß in allen Fleischsorten die früher übliche Preispanne zwischen dem Einkaufspreis und dem Verkaufspreis erhöht worden ist.

Zusammenschluß. Der Wikingbund und der Stahlhelm in Württemberg haben sich in einem Landesverband unter der Führung des Kapitän Ehrhard zusammengeschlossen. Der Wikingbund geht somit in den Stahlhelm über. Geschäftsführer und Stellvertreter des Führers in Württemberg ist v. J. a. g. o. w., der bisherige Bezirksleiter des Wikingbunds.

#### Aus dem Lande

Hofen a. N., 3. Aug. Eine kühne Taf. Vergangene Woche bekrat eine des Schwimmens unkundige Dame von Kornweßheim das Wehr in Hofen, glitt aus, geriet in eine Untiefe und war dem Ertrinken nahe. Trotz der vielen Zuschauer machte niemand den Versuch, Hilfe zu bringen. Der

beim Schultzenamt Hofen beschäftigte Verw.-Kand. Erwin Groß sprang in die Tiefe und brachte die bereits Bewußtlose an die Oberfläche. Bei dem Sprung verletzte sich der Retter selbst im Gesicht und an der Brust.

Heilbronn, 3. Aug. Der gefährliche Wespentisch. Die 20jährige Maria Müller von Leidenstadt erhielt vor sechs Wochen einen Wespentisch mitten auf den Kopf. Die Wunde wurde sofort durch Umschläge usw. behandelt, was aber keine Besserung zur Folge hatte. Der Stich brachte eine schwere Blutvergiftung mit sich, die sich durch Anschwellen des ganzen Oberkörpers bemerkbar machte und der Bedauernswerten das Augenlicht völlig nahm. Vollständig erblindet mußte sie in die Klinik nach Heilbronn gebracht werden. Gegenwärtig ist noch keine Besserung zu verzeichnen. Doch wird die Patientin nach Urteil des Arztes kaum mehr in den völligen Besitz des Augenlichtes gelangen.

Tübingen, 3. Aug. Von der Universität. Für den Rest des laufenden Jahres wurde an Stelle des Rektors Prof. Trendelenburg, der an einen Ruf an die Berliner Universität angenommen hat, Prof. Dr. August Hegler von der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät gewählt. Prof. Hegler ist 1873 in Stuttgart geboren. Er hat schon vor vier Jahren die Rektorstelle bekleidet.

Anlässlich des 100. Stiftungsfestes des Corps Rhenania hat der Verein alter Tübinger Rhenanen dem städt. Wohlfahrtsamt eine Spende von 1000 Mark für wohltätige Zwecke übergeben.

Rötenberg, M. Oberndorf, 3. Aug. Brand durch Blitzschlag. Am Montagabend schlug der Blitz bei einem heftigen Gewitter in das neugebaute Doppelhaus des Metzgers und Viehhändlers Hermann Keck und zündete. Das schöne Gebäude sowie die angebaute Scheuer mit 30 Wagen feu wurde ein Raub der Flammen. Keck, der sehr schlecht versichert ist, erleidet großen Schaden.

Rottweil, 3. Aug. Tödlicher Ausgang. Der Unfall vom vorigen Samstag hat ein Menschenleben gefordert. Frau Oberlehrer Herzer ist ihren schweren Verletzungen und einer darauf erfolgten Lungenentzündung vorgestern abend erlegen. Sie erreichte ein Alter von 78 Jahren.

Schwenningen, 3. August. Leichenfindung. Die Leiche des am Samstag im Dürheimer Weiher ertrunkenen 18jährigen Konrad Burthardt wurde heute morgen nach angestrengtem Suchen gefunden und nach hier übergeführt.

Schwenningen, 3. Aug. Ende des Gipserstreiks. Der drei Wochen dauernde hiesige Gipserstreik ist beendet worden. Am Montag wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

Bernstadt M. Ulm, 3. Aug. Den Verletzungen erliegen. Am Samstag verschied im Ulmer Krankenhaus infolge eines Autounfalls Maurermeister Robert Wild. Es ist ein schwerer Schlag für die Hinterbliebenen wie auch für die ganze Gemeinde. — Gestern starb durch einen noch nicht aufgeklärten Unglücksfall Schmiedmeister Sohs. Rau von hier. Man vermutet, daß er an die Startstromleitung kam, die an seinem Neubau vorbeiführte.

Rammingen, M. Ulm, 3. Aug. Erstochen. Der ledige Fidor Braun von hier wurde von dem verheirateten Karl Fuchsle durch einen Messerstich tödlich verletzt. Es war nur ein geringfügiger Wortwechsel der Tat vorausgegangen. Fuchsle ging flüchtig, konnte jedoch verhaftet werden.

Gmünd, 3. Aug. Zugsunfall. Der am letzten Sonntag früh 6.27 Uhr in Gmünd Hauptbahnhof abgefahrene Verwaltungs-Sonderzug Alen-Gmünd-Göppingen erlitt unweit der Station Meilangen-Hohenreuth einen Maschinenbruch. Der Zug mußte deshalb solange auf offener Strecke stehen bleiben, bis der erste fahrplanmäßige Frühzug Gmünd-Göppingen ankam, dem er angehängt wurde.

Murrhardt, 3. Aug. Brand. Bei einem schweren Gewitter schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Häfner in Derselhof, Gemeinde Oberrot. Im Augenblick standen Bohnhaus und Scheuer in Flammen, so daß die Bewohner, die schon zur Ruhe gegangen waren, nur ihr Leben retten konnten. 4 Schweine kamen in den Flammen um. Der Schaden ist groß.

Schloßberg, M. Neresheim, 3. Aug. Staatsschulheiß. Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperverwaltungsverwaltung hat den Obersekretär Futterl beim Württembergischen Innenministerium zum beauftragten Ortsvorsteher der hiesigen Gemeinde ernannt.

Vom bayerischen Allgäu, 3. Aug. Zuchthaus wegen Brandstiftung. — Erstickungstod. — Das Kreuz auf dem Hochriekopf. Der ledige Schuhmacher Johann Grünwald von Großhessendorf hatte seinerzeit in dem Anwesen der Landwirtswitwe Götz und kurz darauf in der Scheuer des Müllers Bertele Feuer gelegt, wodurch die beiden Gebäude vollständig niederbrannten. Das Schwurgericht Memmingen verurteilte den Angeklagten zu 2 Jahren 8 Monaten Zuchthaus. — Der 21 J. a. Landwirt Johann Wader von Wildberg bei Lindau, der seit längerer Zeit an epileptischen Anfällen litt, stürzte in einem solchen Anfall in einen Straßengraben und fand den Erstickungstod. — Am Sonntag wurde auf dem Gipfel des Hochriekopfs nach einer Predigt und Feldmesse unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung das neue, 9 Meter hohe Hochriekopfkreuz eingeweiht. Mitglieder des Trachtenvereins Oberau halfen die Teile des Wahrzeichens der Berge nach dem Gipfel geschleppt.

### Aus Stadt und Land

Magold, 4. August 1927.  
Wahre Freundschaft ist zarter als Liebe.  
Platen.

#### Die Hundetollwut

Ist vor einigen Tagen, wie wir bereits berichteten, im Oberamtsbezirk Böblingen ausgebrochen. In den Sperbezirk fallen neben den Oberämtern Calw und Herrenberg auch einige Gemeinden unseres Oberamts und zwar Gültlingen und Sulz.

Bei der Hundetollwut ist folgendes zu beachten:

Bei Hunden, die den Ansteckungsstoff der Tollwut aufgenommen haben, vergehen in der Regel 3-8 Wochen, manchmal mehrere Monate, bis zum Auftreten der Krankheitserscheinungen. Zuerst zeigt sich eine Aenderung des Benehmens. Sie werden aufgeregter, mürrisch oder auch widerpenstig und vertreiben sich gern. Sie verschmähen ihr gewöhnliches Futter und bekunden die Neigung unverbauliche Gegenstände wie Holz, Leder, Metall und dergl. zu benagen und zu verschlucken. Nachdem diese Erscheinungen einen halben bis zwei Tage andauert haben, stellt sich ein lebhafter Drang zum Entweichen ein. Sie suchen sich zu befreien und irren oft weithin planlos umher. Es tritt dann sich steigende Reizbarkeit ein. Sie beißen nach Gegenständen, Tieren und Menschen und fallen namentlich fremde Personen an. Die Stimme verändert sich. Diese Erscheinungen der Aufregung dauern 3-4 Tage, worauf unter starker Abmagerung Lähmungserscheinungen eintreten. Die Hunde können nicht schlafen, der Unterkiefer hängt herab und die Zunge zum geöffneten Maul heraus. Am 5. bis 8. spätestens am 10. Tage sterben die Tiere an Erschöpfung. Bei der stillen Wut bemerkt man hauptsächlich die Lähmungserscheinungen und die Tiere sterben bereits nach 2-3 Tagen.

Durch den Biß wutkranker Tiere kann die Tollwut auch auf den Menschen übertragen werden. Jeder, der von einem wutkranken oder wutverdächtigen Tiere gebissen worden ist, sollte sich unverzüglich der Wutschutzimpfung (Stuttgart, Azenberg-Strasse 14 a) unterziehen. Auf alle Fälle ist sofort der Arzt beizuziehen.

#### Das Ganturnfest u. Stiftungsfest des L.-V. Magold

rückt in immer greifbarere Nähe und nur noch 2 Tage trennen uns von seinem Beginn. Die einzelnen Ausschüsse müssen noch und haben schon manch gutes Stück Arbeit leisten müssen, um die Unmenge von Arbeiten bewältigen zu können. Nun heißt es überall die letzte Hand anzulegen, die Fahnen herauszubringen, die Häuser zu bekränzen — Tamengrün ist kostenlos bei Waldmeister Jäger erhältlich — und in Bezug auf Wetter guten Muts zu sein, dann wollen wir einmal zeigen, ob wir Magolder es nicht verstehen, Gäste zu empfangen und mit ihnen zu feiern.

Neue 50 Pfennigstücke aus Nidel. Im Reichsgesetzblatt wird soeben eine Bekanntmachung über die Ausprägung von Reinnidelmünzen im Nennbetrag von 50 Pfennig veröffentlicht. Die Münzen bestehen aus reinem Nidel und dürfen eine Beimischung fremden Metalls im Betrag von mehr als 2 v. H. nicht enthalten. Bei der Ausprägung werden aus 1050 Gramm Nidel 300 Stücke zu je 50 Pfennig ausgeprägt. Die einzelne Münze hat somit ein Gewicht von

35 Gramm. Die im gerippten Ring geprägte Münze trägt auf der Aversseite in der Mitte den von einem Seilstrang umgebenen Reichsadler. In dem oberen Teil des Zwischenraums ist in Antiqua die Inschrift „Deutsches Reich“ und die Jahreszahl angebracht. Der untere Teil des Zwischenraums ist durch zwei gekreuzte Eichweige ausgefüllt. Die Reversseite der Münze trägt die Wertbezeichnung 50 und darunter das Münzzeichen.

ep Internationale Jugendorganisationen. Nach den letzten Geschäftsberichten umfassen die Evangelischen Jugendorganisationen 2 890 700 Mitglieder (davon Jungfrauenvereine 1 300 000, Weltbund der jungen Männer-Vereine 1 590 700). Katholische Jugendorganisationen 2 880 000, Kommunistische Jugend 1 980 000, sozialistische Jugend-Internationale 202 000 Mitglieder.

Bei der Altersinvalidenrente beträgt die Wartezeit (Beitragszeit), wenn für den Versicherten auf Grund der Versicherungsspflicht mindestens 100 Beiträge geleistet worden sind, 200, andernfalls 500 Beitragswochen. Dieselbe Wartezeit besteht für die eigentliche Invalidenrente, die wegen eingetretener Invalidität beansprucht wird. Bei der freiwilligen Invalidenversicherung sind Beiträge in der dem jeweiligen Einkommen entsprechenden Lohnklasse, mindestens aber in der Lohnklasse 2, zu entrichten. Die Invalidenrente besteht aus einem festen Reichszuschuß (jährlich 72 Reichsmark), einem Grundbetrag von jährlich 168 Reichsmark und einem Steigerungsbetrag, in dem sich die Länge und Höhe der Beitragsleistung auswirkt. Er beläuft sich auf 20 v. H. der seit dem 1. Januar 1924 entrichteten Beiträge. In gewissem Umfang werden auch ältere, vor dem 1. Oktober 1921 liegende Beiträge bei der Steigerung angerechnet. Wenn Personen, die sich freiwillig versichern, Marken einer zu niedrigen Beitragsklasse verwenden, gehen unter Umständen die Anrechte aus der Invalidenversicherung verloren.

#### Jelshausen, 3. Aug. Preischießen.

Das am Sonntag abgehaltene Preischießen war von den umliegenden Ortschaften, sowie vom Gau und hinteren Wald sehr gut besucht. Wer mit einem Preis heimkehren wollte, mußte sein ganzes Können aufbieten. Der Verein hatte 70 Preise zur Verfügung gestellt, von denen die ersten wie folgt verteilt wurden: a) 3 Schuß auf 12 Ringscheibe (Abst. 50 m): 1. Preis 35 Ringe Maß, Jelshausen, 2. 34 Ringe Grömbach, 3. 34 Ringe Mählingen, 4. 34 Ringe Birkle, Gündringen, 5. 34 Ringe Kienle, Jelshausen, 6. 34 Ringe Morlock, Mählingen, 7. 33 Ringe Döller, Grömbach, 8. 33 Ringe Franz Kehl, Unterschwandorf, 9. 33 Ringe Gottlieb Sindlinger, Mählingen, 10. 33 Ringe Klatzer, Grömbach ufm.; b) 2 Schuß auf 20 Ringscheibe (Abst. 50 m): 1. Preis 39 Ringe Jelele, Jelshausen, 2. 38 Ringe Seeger, Jelshausen, 3. 37 Ringe Gauß, Nebringen, 4. 37 Ringe Kienle, Jelshausen, 5. 37 Ringe Tochtermann, Jelshausen, 6. 37 Ringe Hollender, Magold, 7. 37 Ringe Birkle, Gündringen, 8. 37 Ringe Morlock, Mählingen, 9. 37 Ringe Jelshausen, 10. 37 Ringe Kaufsberger, Schietingen ufm.; c) 3 Schuß auf 12 Ringscheibe (14 m): 1. Preis 35 Ringe Jelele, Jelshausen, 2. 34 Ringe Binder, Jelshausen, 3. 33 Ringe Chr. Weiß, Jelshausen, 4. 32 Ringe Karl Seeger, Jelshausen, 5. 31 Ringe Birkle, Gündringen, 6. 31 Ringe Wollf, Gündringen, 7. 31 Ringe Giffeler, Jelshausen, 8. 31 Ringe Gauß, Nebringen, 9. 30 Ringe Kaufsberger, Schietingen ufm. Allen Gönnern, den Spendern von Preisen und den Kameraden der auswärtigen Vereine für ihr zahlreiches Erscheinen wird auch an dieser Stelle bestens gedankt.

#### Eftringen, 3. Aug. An das Telephonnetz Eftringen

wurden in den letzten Tagen neu angeschlossen: Wöbelsfabrik Bihler Nr. 6 — Bauunternehmer Jakob Schauble, Schönbrunn, Nr. 10 — Metzgerei und Gasthaus „Pflug“, W. Nikolaus, Nr. 11.

#### Schönbrunn, 3. Aug. Beerbigung.

Unter großer Anteilnahme der hiesigen Einwohner und sehr vieler Auswärtiger wurde heute der am Sonntag so früh aus dem Leben geschiedene Robert Schill zu Grabe getragen. Barrer Trauer fand im Anschluß an den Text, Psalm 39, Vers 8 und 10, zu Herzen gehende Trostworte für die Hinterbliebenen. Vorstand Schultheiß Stodinger legte im Namen des Gesangsvereins einen Kranz am Grabe nieder und brachte die große Beerdigung zum Ausdruck, die der Tote überall genossen hatte. Hauptlehrer Köhle rühmte die Treue, die der Verlebene jederzeit dem Turnverein bewiesen hatte und legte im Namen des Vereins den wohlverdienten Kranz am Grabe nieder. Weitere Kränze wurden niedergelegt von den Altersgenossen

## Das Schwert von Thule.

Roman von Veontine von Winterfeld-Platen.  
Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.  
(Nachdruck verboten.)

26. Fortsetzung.

„Du meinst es gut, Klaus, aber ich kann nicht wider mein eigen Selbst. So sie mir Leibes tun, such ich Sühne dafür. Sobald ich merke, daß es hier auf Wolde nicht mehr sicher genug ist, kommt Gödel fort. Ich stehe heimlich in Unterhandlung mit dem Havelberger Bischof Bujso von Alvensleben, der ein Bruder von Gödel ist. Der soll mir unter der Hand das Schloß Nürnberg an der Stegny bei Wittenberge mit allen dazu liegenden Gütern von Dietrich und Klaus Restorf kaufen. Das will ich dann meinem Weibe zum Leibesdinge verschreiben, und wenn es hier nicht mehr sicher ist, siedelt sie mit den Kindern nach Neuburg über. Durch den Kauf werd ich geschworener Lehnsmann des Kurfürsten von Brandenburg, unter dessen Schutz dann Weib und Kind stehen. Schloß Wolde aber laß ich in aller Stille von Jahr zu Jahr mehr befestigen und mit Büchsen, Kraut und Loth versorgen. So kann ich in Ruhe der Dinge warten, die da kommen.“

Er hieb mit der Hand durch die Luft.  
„Es sind alles vorerst nur Pläne, Klaus, und es mag noch Jahre währen, bis ich sie zu Ende geführt. Aber die Herzöge sollen nicht meinen, daß sie den Berend Malkan ungerüstet finden, wenn sie wider ihn ziehen.“

Klaus Hahn schüttelte langsam und bedächtig den Kopf.  
„Du nimmst dir viel vor, Berend. Und du hast viel Mut und Trost in dir, bei Gott!“

Da knarrte die schwere Eichentür, die von der Stiege herau, zur Halle führte. Berend fuhr herum, und es flog wie ein flüchtiges Rot über sein Gesicht.

Aber enttäuscht wandte er sich ab, denn es war nur ein bleicher, schmächtiger Jüngling, der über die Schwelle trat. Und Berends Enttäuschung machte sich in jähem Hohn Luft.

„Scher dich zum Teufel, Jakob, und sieh, daß du dich nicht machst in Hof und Stall. Es sind mir wieder viel Klagen zugekommen über dich. Ein Klotz sollst du zu Schanden genau haben beim Jagen. Und meines Bruders Otto Viehstingsalben geblendet aus roher Hinterlist und Bosheit. Geh mir aus den Augen, damit ich dich nicht züchtige, wie einen Buben von der Gasse.“

Der Jüngling blieb trotzig stehen auf der Schwelle und warf den Kopf in den Nacken. In seinen schmalen, wässrigen Augen standen Verschlagenheit und Heimtücke.  
„Man wird Euch wohl wieder falsch berichtet haben über mich, Odm Berend. Ich weiß von dem allen nichts und kam, mir Geld von Euch zu holen. Es gilt eine Wette und ein Saufgelage in Demmin.“

Da braufte Berend auf.  
„Nimmer hab ich Geld übrig für solche Buben, wie du einer bist. Außer Landes werde ich dich weisen lassen. Da magst du fremde Kriegsdienste nehmen und Kampf und Not kennen lernen.“

Der andere mochte sehen, daß jetzt nichts auszurichten war, und schob sich murrend und zähneknirschend wieder aus der Tür.

Als er hinaus war, fuhr sich Berend Malkan mehrere Male hintereinander mit der Hand über die Stirn, als wollte er dort etwas Unliebsames aus seinen Gedanken wischen. Dann setzte er sich wieder zu Klaus Hahn an den Tisch. Der sah auf.

„Wer war der Laffe, Berend? Hab ihn noch nie hier gesehen in Wolde.“

Berend spuckte in weitem Bogen auf die Diele.  
„Veiber Gottes meiner leblichen Schwester Sohn. Du weißt, daß sie mit dem Jakob Voh auf Lindenbergr verheiratet war. Sie und ihr Mann sind früh gestorben und haben diesen Knaben hinterlassen, der letzte der pommerischen Linie Voh. Der erbte von seiner Mutter das Gut Gangendorf, das man, bis er mündig, an mich verpfändet hat, sowie die Sarowischen Güter. Nun kommt er alleweil um Geld und ist doch ein Taugenichts, der dem Herrgott den Tag wegstiehlt. In Güte und Strenge hab ich versucht mit ihm. Es ist eine Schmach.“

Jetzt fuhr Berend zusammen und hob lauschend den Kopf.

Schlügen da nicht Türen von Frauengemächern her? Kamen nicht eilige Schritte die Stiege hinauf?

Er war blaß geworden und rührte sich nicht.  
„Du sollst einmal hinübergehen,“ sagte Klaus Hahn leise und rührte ihn am Ärmel. Berend schüttelte den Kopf.

„Ich kann es nicht mit ansehen, Klaus. Und helfen kann ich ihr auch nicht. Es sind schon so viele Frauen um sie her, die ihr beistehen. O Gott, ich hab schon in vielen Schlachten gestanden und bin ein harter Kriegsmann. Aber mein kleine Gödel so leiden sehen, das kann ich nicht! Ich war vor etlichen Stunden bei ihr, das hat mir schier das Herz verkrampft. Darum ließ ich dich rufen, daß ich auf andere Gedanken käme beim Wein.“

Klaus lächelte gutmütig.  
„Laß sein, Berend, wir alle sind so auf die Welt gekommen. Du und ich auch. Keiner hats noch seiner Mutter leicht gemacht dabei. Aber schau, da kommt die Brigitte Alvensleben.“

Eine große, wohlbeleibte Frauensperson schob sich hastig durch die Tür. Die Haube war verschoben, die grauen Haare lagen unordentlich über der Stirn.

„Die Heiligen haben ihr beigefanden, Berend! Nun ist alles gut! Kommt elends herüber, denn Frau Gödel wiegt sehr ihr gesundes Töchterlein im Arm!“

Berend packte sie am Kord. Sein Atem flog.  
„Ein Töchterlein, sagt Ihr?“

Die Tade nickte strahlend.  
„Freilich, ein feines, strammes Fräulein ist! Macht nicht solch verdorrnet Gesicht, Herr Berend. Als ob die Gödel nicht blutjung ist und noch zehn Buben Euch schenken kann.“

Damit war sie auch schon wieder fort und die Stiege herab.  
Berend Malkan sah sich nicht um nach Klaus Hahn, sondern ging langsam, geknickten Hauptes hinterdrein.

(Fortsetzung folgt.)



### Amtliche Bekanntmachung. Hundetollmut.

In Böblingen ist die Hundetollmut ausgebrochen. Vom Oberamtsbezirk Nagold sind die Gemeinden Güttingen und Sulz in den Beobachtungsbezirk einbezogen.

- I. Beobachtungsbezirk.**
  - Sämtliche Hunde müssen — soweit sie nicht festzuliegen sind — mit einem sicheren Maulkorb versehen sein oder an der Leine geführt werden. Sie haben alle ein Halsband mit der Aufschrift des Namens und Wohnorts des Besitzers zu tragen. Dies gilt auch für Hirten-, Jagd- und Blindenhunde, doch sind bei diesen Hunden während der Dauer des Dienstes Ausnahmen mit Genehmigung des Oberamts zulässig.
  - Das Mitführen von mehr als einem Hunde durch umherziehende Personen ist verboten. In Wirtschaften oder sonstige öffentliche Lokale dürfen Hunde nicht mitgenommen werden. Hundemärkte, Hundausstellungen, Hundeförderung, Jagdsuchen und dergleichen sind ebenfalls verboten.
  - Zuwiderhandlungen haben strenge Bestrafungen (evtl. sofortige Tötung des Hundes) zur Folge.
- II. Für die übrigen nicht im Beobachtungsbezirk liegenden Gemeinden des Oberamtsbezirks** wird wiederholt darauf hingewiesen, daß sämtliche frei laufenden Hunde mit Halsbändern (mit Namen und Wohnort des Besitzers) versehen sein müssen. Ferner haben große Hunde (z. B. Metzger- und Schäferhunde, Leonberger, Ulmer und dergl.) sowie alle rauflustigen und bissigen Hunde (z. B. Bulldoggen) außerhalb der Wohnung oder des geschlossenen Hofraums des Besitzers einen das Beißen verhindernden Maulkorb zu tragen.

Die Ortspolizeibehörden und das Landjägerstationskommando haben Zuwiderhandlungen unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

Nagold, den 3. August 1927.

367 Oberamt: Dr. Raunecker, i. v. Amtmann.

Stadtgemeinde Nagold.

Die Rechnungen der Stadtpflege, Ortsfürsorgekasse und Waldkasse von 1924 und 1925 sind vom 4.—10. August 1927 zur öffentlichen Einsicht auf dem Rathaus aufgelegt. Den 3. August 1927.

365 Stadtschultheißenamt: Maier.

Emmingen.

Die Gemeinde verkauft am Samstag den 6. August 1927, nachm. 2 Uhr einen ca. 4 Jahre alten, schönen

**Schlachtfarren.** Schriftliche Angebote per Ztr. Lebendgewicht sind bis zu diesem Zeitpunkt beim Schultheißenamt einzureichen. Zuschlag bleibt vorbehalten. 373 Gemeinderat.

Ziehung 18. August 1927  
**Kinderheim-Geld-Lotterie**  
2767 Geldgewinne u. Prämien Mk.  
**15000**  
Höchstgewinn Mark  
**6000**  
Lose zu 1 Mk. 13 Lose 12 Mark  
Porto und Liste 30 Pf. mehr  
**J. Schweickert**  
Stuttgart  
Marktstr. 6 und Königsstr. 1  
Fernsprecher 24090 • Post-scheckkonto Stuttgart 2055  
Wird in allen Verkaufsstellen

Hier bei: G. W. Zaiser, Buchhandlg., W. Weinstein, Friseur. 330

Nagold. Ein 1 1/2-jähriges, erstklassiges Zucht-Rind verkauft 368 Lohmiller sen.

Ein Radschuh ging verloren im Vorderen Wolfsberg 368 dem Obigen.

Das neue württ. **Jagdgesetz** mit den Aenderungen und Entscheidungen nach dem jetzigen Stand ist zu beziehen durch **Buchhandlg. Zaiser Nagold.**

Gesunder, ehrlicher, fleißiger 20 Jahre alter

**Bursche sucht** sofort oder auf 1. Sept. in Hotel od. Geschäftshaus

**Stelle.** Angebote unter Nr. 370 an E. Rothenbach Bahnhof Eutingen b. Horb.

**Die neuen Postgebühren** in Taschenformat zu 40 S bei **Zaiser, Nagold.**

Nagold. Einen Wurf schöne, gut angefüllte

**Milchschweine** verkauft Eugen Herrgott z. „Schiff“.

Zur Eröffnung unserer neugestalteten und neusortierten Möbel-Ausstellung Durlacherstraße 8 veranstalten wir eine

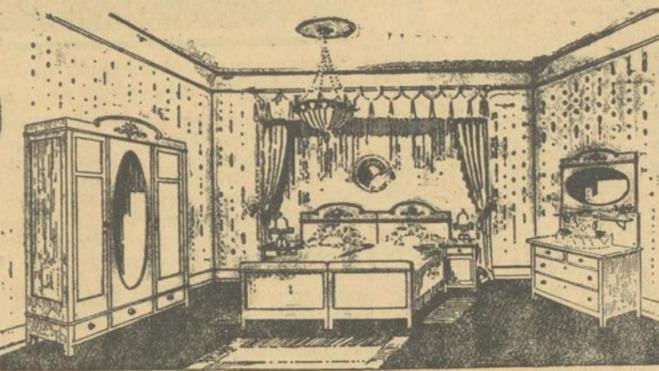
# Möbel-Messe

vom 4. bis 13. August

## „Schwarzwald-Mädel“

295 MK.

Schlafzimmer in allen Farben Schrank 1,80m. breit mit Facettgläsern.



295 MK.

Schlafzimmer in allen Farben Schrank 1,80m. breit mit Facettgläsern.

Die Möbel-Messe muß das Tagesgespräch der ganzen Pforzheimer Umgebung werden! Auch während der Möbel-Messe gewähren wir Zahlungserleichterungen!

**PFORZHEIM LANDESMÖBEL PFORZHEIM**  
G. m. b. H.  
**DURLACHERSTRASSE 8** Tel. 614

**Turnverein NAGOLD e. v.**

Zu allen Veranstaltungen des **Gau-Turnfestes und Stiftungs-Festes des T. V. N. e. v.** am 6., 7. und 8. August

laden wir hiermit unsere gesamte Mitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner der deutschen Turnerei herzlichst ein. 379

Mitglieder erhalten Festabzeichen, die zum Eintritt zu allen Veranstaltungen an den drei Tagen berechtigen, und das Festbuch bis Samstag mittag 12 Uhr bei Kaufm. Heller zum ermäßigten Preis. Weiterhin wird die verehrl. Einwohnererschaft von Nagold gebeten, ihre

**Häuser zu schmücken und zu beslaggen**

Reifig ist bei Malermeister Jäger kostenlos erhältlich. Festabzeichen und Festbuch-Vorverkauf bei Kaufm. Heller.

**Zur Dekoration!**

Papiergirlanden, Dekorationsfähnchen bunteseide- und Crêpe-Papier Lampions, Turnplakate, Willkommen bei

**G. W. ZAISER, NAGOLD.**

Nagold. **Freiwehrl.** Der Ordnungsausschuß für das Turnfest benötigt circa 10 Feuerwehrlente. Abperungskommando. Meldung hierzu bis längstens heute Donnerstag abend 6 Uhr beim Kommando. 369

**Spanier** zur Mostbereitung empfiehlt 2191 **Johs. Henne** Küferei u. Weinhandlg.

Turnverein Nagold. **Platzvergebung** für Mitglieder des Vereins heute Donnerstag abend 6 Uhr auf dem Festplatz. 376 Noch einige **Servierfräulein** wollen sich melden bei **Wilhelm Schweikl.**

Niederlage des 1263 **Obernauer Löwensprudels** Natürliche Kohlensäure-Mineralquelle Tafelwasser — Veziglicher, stets bestens empfohlen. **Abgabe ohne Flaschenpfand.** **Franz Kurlenbauer** Gasthof z. „Löwen“ Nagold. Telefon 91.

16-jähriges **Mädchen** sucht Anfangsstelle. **Paula Bismann** Stammheim D. Calw. **Zum Turnfest** empfiehlt z. Dekorieren der Häuser und Säle **Papier-Girlanden** „Fähnchen“ „Laternen“ **Willkommen** **Fr. Lauk'sche** Buchhandlg., Nagold.

**Saison-Verkauf** bis 13. August in **Schuhwaren aller Art** für Damen, Herren und Kinder in verschiedenen Ausführungen mit **10-15% Rabatt.** Benützen Sie diese günstige Gelegenheit. **Chr. Raaf, Nagold, Marktstr.**

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich meine **Spezialschleiferei** nach Nagold (Insel) verlegt und im Hause der Frau Brose, Gerberstraße 7, errichtet habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft wie bisher gut und reell zu bedienen und ich bitte, mir das Vertrauen auch auf den hiesigen Platz zu übertragen. Hochachtungsvoll **Fr. Roller** Messerschmiede und Hohlschleiferei.

Wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen: Einen 2 1/2-jährigen, oder ein 12-jährigen **Fuchshengst** 372

leichter, sowie ein sehr gutes **Breat.** **Johs. Schnierle, Garrweiler b. Altenstetg.**

**Ochsenmaul-Salat** vorzügl. Qualität in 1-, 5- und 10 Pf.-Büchsen stets frisch bei 2244 **G. Eberhardt, Wildberg.** **3-4 Zimmer-Wohnung** für sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 366 an den „Gesellschafter“ erbeten.

375 Nagold. **Gasthof z. Löwen** Empfehle meinen neu-renovierten **Saal** für Versammlungen, Hochzeiten u. ähnliche Anlässe, bei freier Benutzung. Gut bürgerlicher **Mittagstisch** bei billigster Berechnung (im Abonnement) **Franz Kurlenbauer** Tel. 91.